

## Steffen Lepa/Yvonne Ehrenspeck: Warum eigentlich Lesen?

Mehrere Strukturgleichungsmodelle zum Zusammenhang zwischen erwarteten Lesegratifikationen, Hörmediennutzung und der Menge gelesener fiktionaler Literatur werden an 319 Besucherinnen und Besuchern einer Kinder- und Jugendbuchmesse überprüft. Die Ergebnisse werfen substanzielle Fragen zur Gültigkeit bisheriger Annahmen zu geschlechtsspezifischen Lesegratifikationen auf und stellen das Potenzial der narrativen Hörmedien im Kontext der Leseförderung heraus.

The authors employ structural equation modeling (SEM) to verify different models concerning the interrelationship between gratifications expected from reading fictional literature, usage of narrative audio media and the amount of reading fictional books with a sample of 319 juvenile visitors of a children's book fair. The findings raise substantial questions regarding gender-specific reading gratifications and demonstrate the potential of narrative audio media in reading promotion.

### Literatur

Arbuckle, James R. (2006). Amos (Version 7.0) [Computer Program]. Chicago: SPSS

Barthelmes, Jürgen (2001). Funktionen von Medien im Prozess des Heranwachsens. Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung bei 13- bis 20-jährigen. Media Perspektiven, 2, S. 84-89

Bischof, Ulrike/Heidtmann, Horst (2002). Leseverhalten in der Erlebnisgesellschaft. Eine Untersuchung zu Leseinteressen und Lektüregratifikationen von Jungen. In: Ewers, Hans-Heino (Hg.), Lesen zwischen neuen Medien und Pop-Kultur. Kinder und Jugendliteratur im Zeitalter multimedialen Entertainments. Weinheim, München: Juventa, S. 241-267

Boehnke, Klaus/Münch, Thomas (2005). Jugendsozialisation und Medien. Lengerich: Pabst Science Publishers

Bonfadelli, Heinz/Fritz, Angela (1993). Lesen im Alltag von Jugendlichen. In: Heinz Bonfadelli/Angela Fritz/Renate Köcher (Hg.), Lesesozialisation. Band 2: Leseerfahrungen und Lesekarrieren. Mit einer Synopse von Ulrich Saxer. Studien der Bertelsmann-Stiftung Gütersloh: Bertelsmann, S. 10-213

Byrne, Barbara M. (2001). Structural Equation Modeling with Amos: Basic Concepts, Applications, and Programming. Mahwah, NJ (USA): Erlbaum

Charlton, Michael (1997). Medienrezeption und Lebensbewältigung. Der Deutschunterricht, 49, S. 10-17

Eggert, Hartmut/Garbe, Christine (2003). Literarische Sozialisation. 2. Auflage. Stuttgart: Metzler

Fey, Antje (2003). Das Buch fürs Ohr wird populär. Hörbuch: Definition, Marktentwicklung und Marketingstrategien. Media Perspektiven, 5, S. 231-237

Friedrichs, Thomas/Hass, Berthold (2006). Der Markt für Hörbücher. Eine Analyse klassischer und neuer Distributionsformen. MedienWirtschaft, 3, S. 22-35

Fuchs, Marek (2004). Kinder und Jugendliche als Befragte. Feldexperimente zum Antwortverhalten Minderjähriger. ZUMA-Nachrichten, 28(54), S. 60-88

Garbe, Christine (2002). Geschlechterspezifische Zugänge zum fiktionalen Lesen. In: Bonfadelli, Heinz/Bucher, Priska (Hg.), Lesen in der Mediengesellschaft. Stand und Perspektiven der Forschung. Zürich: Verlag Pestalozzianum. S. 215-234

Hansen, Gerd/Manzke, Leo (1993). Hexen und Monster im Kinderzimmer: Ergebnisse einer Befragung zum Gebrauch von Kinder- und Hörspielkassetten. Remscheid: Rolland

Harmgarth, Friederike (1997). Lesegewohnheiten – Lesebarrieren. Schülerbefragung im Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft“. Gütersloh: Bertelsmann

Heidtmann, Horst (1996). „Facelifting“ für Literaturtonträger? Ergebnisse einer aktuellen Umfrage zu Angebot und Nutzung von „Hörbüchern“ in Öffentlichen Bibliotheken. Buch und Bibliothek, 12, S. 919-922

Hurrelmann, Bettina/Hammer, Michael/Nieß, Ferdinand (1993). Leseklima in der Familie (Lesesozialisation. Bd. 1). Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung

Köcher, Renate (1993). Lesekarrieren – Kontinuität und Brüche. In: Bonfadelli, Heinz/Fritz, Angela/Köcher, Renate (Hg.), Lesesozialisation. Band 2. Leseerfahrungen und Lesekarrieren. Mit einer Synopse von Ulrich Saxer. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, S. 215-310

Köhler, Stefan (2005). Hörspiel und Hörbuch. Mediale Entwicklung von der Weimarer Republik bis zur Gegenwart. Marburg: TectumKuchenbuch, Katharina/Simon, Erik (2004). Medien im Alltag Sechs- bis 13-Jähriger: Trends, Zielgruppen und Tagesablauf. Ergebnisse der ARD/ZDF-Studie „Kinder und Medien 2003“. Media Perspektiven, 9, S. 441-452

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2006). KIM-Studie 2006. Kinder und Medien, Computer und Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Stuttgart.

Müller, Karla (2003). Bücher für die Ohren. Hörbücher für Kinder und Jugendliche. ÖBiB – Öffentliche Bibliotheken in Bayern, 3, S. 22-24

Palmgreen, Philip (1984). Der 'Uses and Gratifications Approach'. Theoretische Perspektiven und praktische Relevanz. Rundfunk und Fernsehen, 32, S. 51-62

Piaget, Jean (1955). Die Bildung des Zeitbegriffs beim Kinde. Zürich: Rascher

Pieper, Irene/Rosebrock, Cornelia (2004). Geschlechtsspezifische Kommunikationsmuster und Leseverhalten am Beispiel der Lektüre bildungsferner Jugendlicher. SPIEL, 23(1), S. 63-79

Raykov, Tenko/Penev, Spiridon (1999). On Structural Equation Model Equivalence. Multivariate Behavioral Research, 34, S. 199-244

Richter, Karin/Plath, Monika (2005). Lesemotivation in der Grundschule. Empirische Befunde und Modelle für den Unterricht. Weinheim, München: Juventa

Ritterfeld, Ute/Niebuhr, Sandra/Klimmt, Christoph/Vorderer, Peter (2006). Unterhaltsamer Mediengebrauch und Spracherwerb. Evidenz für Sprachlernprozesse durch die Rezeption eines Hörspiels bei Vorschulkindern. Zeitschrift für Medienpsychologie, 18(2), S. 60-69

Rosebrock, Cornelia (2004). Informelle Sozialisationsinstanz peer group. In: Groeben, Norbert/Hurrelmann, Bettina (Hg.), Lesesozialisation in der Mediengesellschaft. Ein Forschungsüberblick. Weinheim: Juventa, S. 250-279

Schiffer, Kathrin/Ennemoser, Marco/Schneider, Wolfgang (2002). Mediennutzung von Kindern und Zusammenhänge mit der Entwicklung von Sprach- und Lesekompetenzen. In: Groeben, Norbert/Hurrelmann, Bettina (Hg.), Medienkompetenz. Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Juventa, S. 282-297

(merz 2008-06, S. 34-45)